



Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft Landesverband Bayern e.V.

## PRESSEMITTEILUNG DER ABL-BAYERN

**Tagesseminar „Umbau der Schweinehaltung“ stößt auf großes Interesse**

**Gut besuchte Tagung zur tiergerechten Schweinehaltung in Pfaffenhofen. Ministerium, Bauern, Metzger, Tierschützer und Verbraucher kamen zusammen**

Geschäftsstelle  
Andrea Eiter  
Neidhartstr. 29 ½  
86159 Augsburg  
☎ 0821/4540951  
☎ 0170/9913463  
Fax 0821/32873073  
abl-bayern@web.de  
www.abl-bayern.info

21.11.2019

Die Erzeugerpreise für Schweine und Ferkel sind derzeit auf hohem Niveau. Aber die Stimmung unter vielen Schweinehaltern ist dennoch schlecht. Es werde kaum noch investiert, weil die Unsicherheit über wichtige rechtliche Vorgaben auf Bundesebene groß sei. Das sagte Gerhard Brandmaier, Referatsleiter Grundsatzfragen der Agrarförderung im Bayerischen Landwirtschaftsministerium, auf einer Tagung in Pfaffenhofen, die sich gerade mit dem Umbau der Schweinehaltung befasst hat.

**Über 100 Teilnehmer waren der Einladung von Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL) Bayern, ProVieh, Slow Food und Genussgemeinschaft Städter und Bauern in den Saal des Stockerhofs gefolgt. Bauern, Metzger, Tierschützer und Verbraucher diskutierten einen Tag lang gemeinsam – auch das ist beachtlich in diesen Zeiten.**

Zu Beginn der Tagung ging es raus in die Praxis, auf den vielfältigen **Hof der Familie Weichselbaumer bei Pfaffenhofen. Michael und Barbara Weichselbaumer** stellten ihren neuen Außenklima- und Strohhall für 500 Mastschweine vor, den sie im März 2017 fertiggestellt haben. 250.000 Euro haben sie investiert und dabei viel in Eigenarbeit geleistet. Der Stall ist zu drei Seiten offen und so dem Wetter ausgesetzt. Die Schweine haben etwa dreimal so viel Platz wie gesetzlich vorgeschrieben. Statt Vollspaltenboden gibt es planbefestigten Boden, der täglich mit Stroh eingestreut wird, mit dem sich die Tiere viel beschäftigen. Durch die unterschiedlichen Klimabereiche im Stall setzen die Schweine ihren Kot nicht überall im Stall ab, sondern im Auslauf, der zweimal pro Woche maschinell entmistet wird. Die Tiere nehmen also die verschiedenen Funktionsbereiche an und haben ungekürzte, gesunde Ringelschwänze. Das alles macht viermal so viel Arbeit wie in den früheren Vollspaltenställen auf dem Hof, sagt die Bäuerin. Aber dafür erlöst die Familie wesentlich höhere Erzeugerpreise. Sie vermarktet direkt an Metzger Joseph Huber, der in Ingolstadt und Umgebung fünf Filialen betreibt (Hubers Naturschwein). „Wir bereuen die Entscheidungen für den Neubau keinen Tag. Uns geht es saugut“, sagt Weichselbaumer.

In Bayern halten noch 4.600 bäuerliche Betriebe Schweine, das sind 20 Prozent aller deutschen Schweinehalter. **Gerhard Brandmaier vom Bay. Staatsministerium für Landwirtschaft** rechnete vor: Um die Betriebe zukunftsfest zu machen, müssten pro Jahr etwa 200 Betriebe investieren. Im letzten Jahr 2018 wurden aber nur noch 15 Stallbauten gefördert. Als Gründe nennt er die Unklarheit über neue Tierschutzregeln in der Sauenhaltung (Kastenstände) und Verschärfungen in Düngeverordnung und Genehmigungsrecht (TA Luft und Anlagenverordnung AWSV). Bayern wolle 2020 die Investitionsförderung ändern. Im Gespräch sei eine Verdopplung der förderfähigen Bausumme auf 800.000 Euro. Es bleibe aber dabei, dass nur „Premium“-Ställe mit erhöhten Tierschutzanforderungen gefördert werden. Für die Jahre ab 2023 denke das Ministerium auch über die Einführung von jährlichen Tierwohlprämien nach.

**„Wer bezahlt mehr Tierwohl?“** Über die Mehrkosten einer konsequenten Tierwohl-Ausrichtung in der Schweinehaltung referierte **AbL-Geschäftsführer Ulrich Jasper**. So erhöhten sich die Kosten um 23 Pro-

zent bei Einhaltung der Kriterien des Bundesministeriums für die 2. Stufe des geplanten Tierwohl-Kennzeichens. Das beinhalte etwa 50 % mehr Platz pro Tier, strukturierte Buchten, Beschäftigungsmaterial wie Stroh, aber noch kein Außenklima. Um 36 Prozent teurer werde es in der 3. Stufe mit 100 % mehr Platz und mit Auslauf. Für die ganze Schweinehaltung in Deutschland bedeute das Mehrkosten von 1,7 bis 2,9 Mrd. Euro pro Jahr. Davon seien der Großteil nicht Investitionskosten, sondern laufende Kosten wie Arbeit und Stroh. Aus dem Markt kämen heute Mehrerlöse von 170 Mio. Euro für „Schweinewohl“. Für die riesige Lücke brauche es daher neue Finanzierungsquellen wie die Einführung einer Tierwohl-Abgabe oder die Anhebung der Mehrwertsteuer auf Fleisch, Milch, Eier auf den allgemeinen Satz von 19 Prozent. Er rief dazu auf, sich hierfür jetzt einzusetzen.

**Dr. Hermann Meiler** war 30 Jahre lang Leiter des Veterinäramts Hof, zuständig auch für den dortigen Schlachthof. Seiner Erfahrung nach weist ein großer Teil der Schlachtschweine erhebliche schmerzhaftes Schleimbeutelentzündungen an den Beingelenken sowie Klauenveränderungen (Zehenspitzenang) auf. Er zitierte verschiedene Studien mit ähnlichen Ergebnissen. Meiler führt die tierschutzrelevanten Befunde besonders auf die Haltung auf einstreulosen Vollspaltenböden zurück. Der Neubau von Vollspaltenställen müsse verboten werden. Der Tiermediziner fordert Stroheinstreu: „Stroh ist das Zauberwort“.

**Metzgermeister Rüdiger Strobel** aus Selbitz bei Hof setzt das mit seinen Partnern bereits um. Seit 2015 verarbeitet und verkauft er ausschließlich Schweinefleisch von „Strohschweinen“, die er von zehn Schweinehaltern bezieht. Ihnen zahlt einen Aufpreis von 29 Cent/kg Schlachtgewicht plus 10 Cent/kg für gentechnikfreie Fütterung auf den Notierungspreis bzw. auf eine Mindestnotierung von 1,69 Ct/kg. Artgerechte Tierhaltung sei eine Chance für Metzger, um sich vom Einheitsmarkt abzuheben, so Strobl. Von den Metzger-Innungen wünsche er sich hier noch mehr Engagement. Mit Kollegen habe er die „Interessengemeinschaft Strohschwein“ gegründet, woraus auch die Belieferung der Kantine der Siemens AG hervorgegangen sei.

**Einen anderen Absatzweg gehen Stephanie und Katharina Röger**, deren Familie im schwäbischen Dillingen gerade einen Sauen- und Mastbetrieb schrittweise auf die Premiumstufe des Deutschen Tierschutzbunds umbaut. Sie vermarkten über die Viehzentrale Südwest an Edeka Südwest (Hofglück). Der Betrieb ist mit 300 Sauen- und 2.000 Mastplätze ein Großer in Bayern. Rögers bauen die vorhandenen Ställe um, was die Sache nicht leichter macht. Sie müssen ausprobieren und immer wieder korrigieren, damit die Tiere die verschiedenen Funktionsbereiche richtig annehmen. Auch Schwanzbeißen kommt vor und fordert intensive Tierbeobachtung. Alles müsse penibel dokumentiert werden, darauf lege der Tierschutzbund großen Wert. Rögers rechnen mit Umbaukosten von 250 Euro je Platz in der Mast; den Umbau der Sauenhaltung kalkulieren sie mit 1,3 Mio. Euro. Möglich sei das Wagnis nur, weil der Vertrag mit Edeka eine Abnahmegarantie für 10 Jahre zu einem Basispreis von rund 2,20 €/kg sichert.

**Auf die Wachstumschancen der Biolandwirtschaft ging Josef Schmid**, Vorsitzender der AbL Bayern und selbst auch Bio-Schweinehalter (150 Mastplätze), ein. 30 Prozent Ökolandbau bis zum Jahr 2030 habe die Bayerische Staatsregierung als Ziel vom Volksbegehren übernommen. 10.000 Ökobetriebe gibt es in Bayern heute, ein Anteil von zehn Prozent. Eine aktuelle Studie gehe davon aus, dass 30 Prozent zu schaffen sind, wenn sich das Wachstum von 2018 fortsetzt. Dafür müsse die Vermarktung stark ausgebaut werden, so Schmid. Während 9,1 Prozent der Bäcker in Bayern öko-zertifiziert seien, seien es bei Metzgern nur 2,1 Prozent. Der Absatz über Großküchen liege bei nur einem Prozent, weshalb es verbindliche Quoten für staatliche Großverbraucher geben solle. Als Beispiel nannte er die Kantinen der öffentlichen Einrichtungen in Kopenhagen, wo 90 Prozent Bio-Produkte ohne Mehrkosten auf den Tisch kämen - weniger Fleisch dafür qualitativ hochwertiger. Zudem müsse die Bayerische Staatsregierung mehr tun beim Staatlichen Qualitätskennzeichen, der Beratung, Bildung und in den Förderprogrammen.

Informationen zur Tagung gibt es unter folgenden Links:

<http://www.abl-bayern.info/wir-ueber-uns/tierhaltung/#c6304>

<https://www.provieh.de/tagesseminar-umbau-der-schweinehaltung-war-ein-voller-erfolg>